

Merkblatt zur Anfertigung von Abschlussarbeiten: Magister, Diplom, Bachelor, Master

1. Was?

1.1. Ziel der Magisterarbeit/Diplomarbeit/Bachelorarbeit

Die Abschlussarbeit (Magisterarbeit/Diplomarbeit) ist eine Prüfungsarbeit, mit der die wissenschaftliche Ausbildung beendet wird. Sie soll zeigen, dass der Kandidat in der Lage ist, innerhalb einer vorgegebenen Frist ein Problem aus seinem Fach selbständig nach wissenschaftlichen Methoden zu bearbeiten und die Ergebnisse klar und verständlich darzustellen. In der Arbeit soll der Studierende zeigen, dass er eine kommunikationswissenschaftlich relevante Frage auf der Basis wissenschaftlicher Theorien und Methoden beantworten kann. Insofern wird mit jeder Abschlussarbeit Neuland betreten, da auf eine bisher noch nicht beantwortete Frage eine wissenschaftliche Antwort gegeben wird. Damit wird im Regelfall auch die Belastbarkeit von Theorien und Methoden geprüft, aber deren Weiterentwicklung wird von einem Kandidaten nicht verlangt.

1.2. Fragestellung

Aus dieser Zielsetzung ergibt sich, dass die Fragestellung in der Regel Anwendungsrelevanz oder gesellschaftliche Relevanz haben soll. Es ist aber grundsätzlich auch möglich, eine eher grundlagenorientierte oder methodenorientierte Frage zum Ausgangspunkt zu nehmen und sie auf der Basis wissenschaftlicher Theorien und Methoden zu beantworten. Themen und Fragestellungen können von den Kandidaten vorgeschlagen werden.

1.3. Methode

Im Regelfall soll die Beantwortung der Frage unter Nutzung empirischer Methoden geschehen. Dies setzt die Aufarbeitung des Forschungsstandes voraus. Daraus sollte sich die Wahl eines theoretischen Ansatzes ergeben, der die weitere Untersuchung leitet.

2. Wann?

2.1. Anmeldung

Vorbesprechungen für die Abschlussarbeit sollten rechtzeitig (d.h. mindestens 2 Monate) vor der offiziellen Anmeldung erfolgen.

2.2. Vorgespräch

Grundlage für ein erstes Gespräch ist die Vorstellung eines (schriftlich formulierten) Themas durch den Kandidaten. Dabei sollte deutlich werden, welche Fragestellung der Kandidat verfolgt, welche Relevanz er dem Thema zumisst und wie er vorgehen will. Hat der Kandidat noch keine Themenvorstellung, macht der Betreuer Vorschläge (Themenvorschläge befinden sich auf dieser Webseite). Auf Grundlage des Vorgesprächs wird entschieden, ob eine Betreuung stattfinden wird.

2.3. Exposé

Innerhalb von 3 Wochen nach Vereinbarung des Themas ist ein Konzept (Exposé) vorzulegen, auf deren Basis der Betreuer dann evtl. auch dazu raten kann, ein anderes Thema zu wählen oder das vorgelegte Thema umzuformulieren. Aus dem zwei- bis dreiseitigen Konzept geht hervor, *was warum wie* und *wann* bearbeitet werden soll. Dies bedeutet, dass zu diesem Zeitpunkt auch bereits geprüft sein muss, ob die Durchführung der Studie gewährleistet ist, indem beispielsweise geklärt wird, ob ein externer Partner zur Verfügung steht usw.

Das Exposé soll also klare Aussagen zum Gegenstand der Untersuchung, der Relevanz des Vorhabens, der geplanten methodischen Vorgehensweise und den theoretischen Grundlagen – soweit dies bereits klar sind oder Vorstellungen dazu vorhanden sind – enthalten. Darüber hinaus sollte eine Grobstruktur der Arbeit sowie ein Zeit- und Finanzierungsplan vorgelegt werden.

2.4. Kolloquium und Konsultationen

Während der Erstellung der Abschlussarbeit werden Kolloquiumstermine angeboten, an dem alle von mir betreuten Kandidaten teilnehmen können. Im Rahmen dieser Veranstaltung erhalten die Kandidaten die Möglichkeit ihr Examensprojekt vorzustellen und zur Diskussion zu stellen. Jeder Kandidat sollte mindestens einmal seine Arbeit im Rahmen des Kolloquiums präsentieren. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, individuelle Konsultationstermine zu vereinbaren.

2.5. Zwischenbericht

Spätestens nach 3 Monaten hat der Kandidat einen Zwischenbericht vorzulegen. In dem Bericht sollte der bisher erreichte Fortschritt kurz dargestellt werden. Zudem sollte der Bericht ein vorläufiges Inhaltsverzeichnis, eine Seite des Literaturverzeichnisses sowie einen ca. 5seitigen

3. Wie?

3.1. Umfang

Als Untergrenze der Abschlussarbeit werden 70 und als Obergrenze 110 Seiten Text festgelegt (ohne Literaturverzeichnis und Anhang). Unter- oder Überschreitungen sind möglich, aber begründungspflichtig.

3.2. Kosten

Die finanziellen Mittel für die Abschlussarbeit müssen von den Kandidaten selbst aufgebracht werden, deswegen müssen kostengünstige Lösungen gewählt oder externe Partner gewonnen werden. Der *finanzielle* Aufwand ist häufig bei experimentellen Designs und bei Inhaltsanalysen geringer. Ausdrücklich befürwortet werden auch *Sekundäranalysen* von vorhandenen Daten (siehe dazu insbesondere den Datenbestand des ZA).

3.3. Inhaltliche und formale Anforderungen

Unverzichtbar bei der Ausarbeitung der Abschlussarbeit ist die Einhaltung der formalen Bestimmungen, wie sie in der entsprechenden DIN-Norm und ergänzend im „Leitfaden für mündliche und schriftliche Präsentationen“ festgelegt wurden. Die zentralen inhaltlichen Qualitätsdimensionen einer Arbeit sind:

Wichtigkeit, Gründlichkeit und Verständlichkeit.

3.3.1. Wichtigkeit

Die gewählte Fragestellung soll wichtig sein für das Fach, die berufliche Praxis und/oder die Gesellschaft.

Positiv bewertet werden originelle, innovative Fragestellungen. Das können Fragestellungen sein, die für das Fach „Medien- und Kommunikationswissenschaft“ eine Innovation darstellen, aber auch Fragestellungen, die deshalb fachlich innovativ sind, weil sie eine interdisziplinäre Herangehensweise notwendig machen, oder Fragestellungen, die von der Medienpraxis bislang nicht gestellt wurden. Die Wichtigkeit ist auch hinsichtlich der Ergebnisse zu beurteilen. Positiv bewertet wird, wenn neue Einsichten ermittelt wurden, wenn die Ergebnisse verallgemeinerbar sind und wenn die Ergebnisse hinreichend differenziert sind.

3.3.2. Gründlichkeit

Die gewählte Fragestellung soll theoretisch und methodisch gründlich bearbeitet werden.

Der Forschungsstand soll hinreichend breit und tief aufgearbeitet werden; die relevante Literatur soll kritisch reflektiert werden. Der gewählte theoretische Ansatz soll für die Bearbeitung der Forschungsfrage geeignet sein und sich als fruchtbar erweisen. Das methodische Vorgehen soll der Fragestellung und dem theoretischen Ansatz entsprechen. Das Verhältnis von Theorie und Empirie sowie von Deskription und Erklärung soll ausgewogen sein. Die eingesetzten Instrumente und Verfahren sollen der Komplexität des Gegenstandes gerecht werden. Die Datenbasis soll hinreichend umfangreich sein. Die Datenauswertung soll sich präzise auf die Fragestellung beziehen. Die Interpretation der Ergebnisse soll nicht zu vorsichtig, aber auch nicht zu weitgehend erfolgen. Die Ergebnisse sollen mit der Theorie konfrontiert werden und daraus theoretische Schlussfolgerungen gezogen werden.

3.3.3. Verständlichkeit

Die Vorgehensweise und die Ergebnisse sollen verständlich dargestellt werden.

Eine Argumentationslinie soll klar entwickelt werden und sich in der Struktur der Arbeit widerspiegeln. Die einzelnen Schritte des Forschungsprozesses sollen intersubjektiv nachvollziehbar dargestellt werden. Die Abhandlung soll verständlich formuliert werden. Ein flüssiger Stil, sichere Rechtschreibung, eine ansprechende Gestaltung und funktional eingesetzte Visualisierungen sind selbstverständliche Voraussetzungen von Verständlichkeit.

Vorschläge für Magister- und Diplomarbeitsthemen

Die Qualität politischer Informationsangebote im WWW

Die Qualität von virtuellen Marktplätzen aus Nutzersicht

Die Bedeutung von Informationsqualität für die Auswahl politischer Informationen

Suchmaschinen. Kriterien der Auswahl, Nutzungsstrategien, Bewertung

Wer regiert das Internet? Die Aufgaben, Arbeitsweisen, Bedeutung und die Macht von ICANN, ISOC, DENIC ...

Dritte-Welt-Berichterstattung in den Medien

Notebooks auf dem Vormarsch. Zwischen Business und Spielzeug

Nur Dienstboten sind immer erreichbar. Die Last der Mobiltelefonie

International vergleichende Studien. Welche Möglichkeiten eröffnet das Internet?

Das Internet als Bühne des politischen Extremismus

Die Bedeutung des Internets für NGOs (interne und externe Kommunikation)

Die Zukunft des Digitalen Fernsehens in Deutschland

Wer kauft noch CDs? Das Ende der Musikindustrie?

Marihuana in den Medien. Wie der Konsum von Hanfprodukten in den Medien dargestellt wird

Politische Parteien im Internet? Informationsangebote und Nutzung

Internetradio: Angebote und Nutzung

Die Erhebung von Motiven und Gratifikationen im Uses and Gratifications Approach. Ein Methodenexperiment

Alle Wetter. Der Nachrichtenwert des Wetters

Gründe für die Nutzung von Onlinespielen

Soziale Folgen extensiven Computerspielens

Das Thema „Umwelt“ in der Berichterstattung der Medien und in der Wahrnehmung der Bevölkerung

Die Darstellung von internationalen politischen Konflikten in Onlinemedien (und traditionellen nationalen Medien)

Die Darstellung von politischen Konflikten in etablierten und alternativen Onlinemedien

Vom Wirtschaftsteil auf Seite eins. Wann wird Wirtschaft zum Politikum?

Wie können die 60+ fürs Internet begeistert werden?